



Querschnittsveröffentlichungen

# Konjunkturbericht für den Freistaat Sachsen

März 2009

STATISTISCHES  
LANDESAMT



Freistaat  
**SACHSEN**

## Zeichenerklärung

-	Nichts vorhanden (genau Null)	x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
0	Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	( )	Aussagewert ist eingeschränkt
...	Angabe fällt später an	p	vorläufige Zahl
/	Zahlenwert nicht sicher genug	r	berichtigte Zahl
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten	s	geschätzte Zahl

## Herausgeber:

Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Macherstraße 63  
01917 Kamenz

Postfach 11 05  
01911 Kamenz

Telefon

Vermittlung 03578 33-0

Präsidentin/Sekretariat -1900

Telefax -1999

Auskunft -1913, -1914

Telefax -1921

Bibliothek -1416

Vertrieb -1424

Telefax -1598

Internet [www.statistik.sachsen.de](http://www.statistik.sachsen.de)

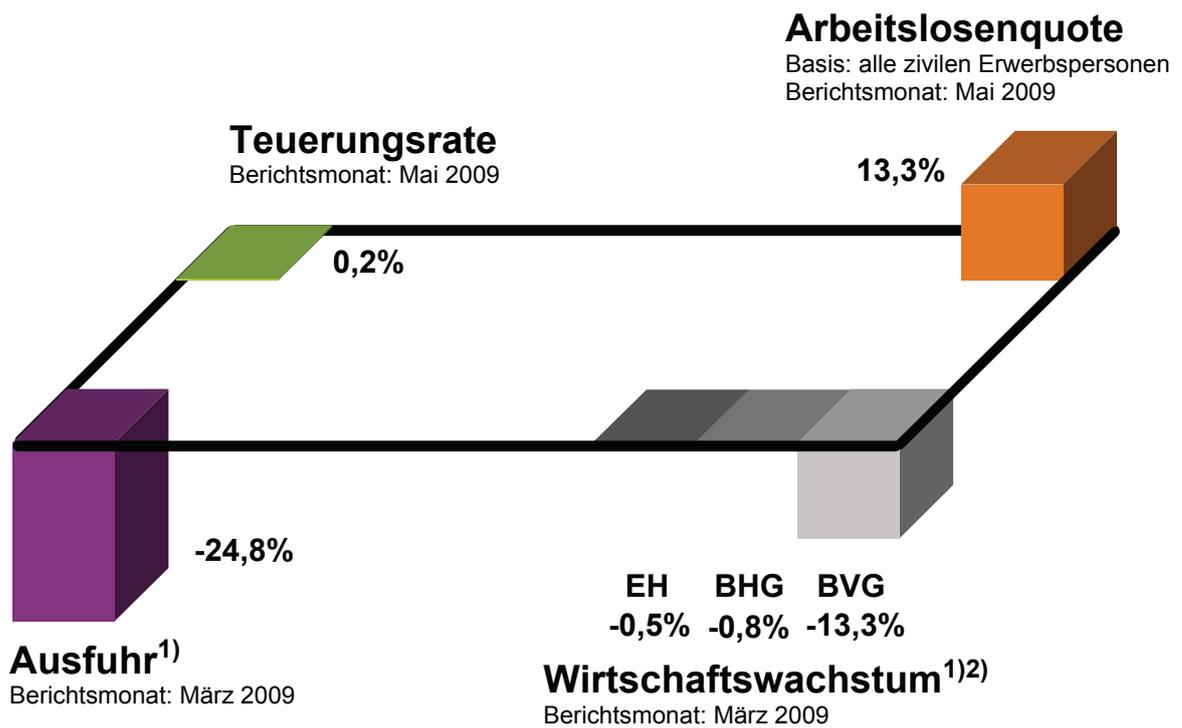
E-Mail [info@statistik.sachsen.de](mailto:info@statistik.sachsen.de)

Kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte Dokumente

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen, Kamenz, November 2009

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

# Eckdaten der sächsischen Wirtschaft



1) Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresmonat

2) Umsatz - im Einzelhandel (EH; Messzahl; in jeweiligen Preisen),

- im Bauhauptgewerbe (BHG; Absolutwerte) und

- im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden (BVG; Absolutwerte)



## Inhalt

	<b>Seite</b>
Konjunktur aktuell	2
Tendenzen	6
Indikatoren	7
<b>Abbildungen</b>	
Abb. 1 Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe von April 2004 bis März 2009	8
Abb. 2 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe von April 2004 bis März 2009	9
Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m <sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von April 2004 bis März 2009	10
Abb. 4 Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von April 2004 bis März 2009	10
Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von April 2004 bis März 2009	11
Abb. 6 Umsatz im Bauhauptgewerbe von April 2004 bis März 2009	12
Abb. 7 Umsatz im Bereich Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe vom 2. Vierteljahr 2004 bis zum 1. Vierteljahr 2009	12
Abb. 8 Umsatz im Einzelhandel (Messzahl; in jeweiligen Preisen) von Januar 2006 bis März 2009	13
Abb. 9 Ausfuhr von April 2004 bis März 2009	13
Abb. 10 Einfuhr von April 2004 bis März 2009	13
Abb. 11 Verbraucherpreisindex von Juni 2004 bis Mai 2009	14
Abb. 12 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland von Mai 2004 bis April 2009	14
Abb. 13 Preisindex für Bauwerke von Mai 2004 bis Februar 2009	15
Abb. 14 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Bauhauptgewerbe von April 2004 bis März 2009	15
Abb. 15 Beschäftigte im Einzelhandel (Messzahl) von Januar 2006 bis März 2009	15
Abb. 16 Arbeitsmarkt von Juni 2004 bis Mai 2009	16
Abb. 17 Arbeitslosenquote von Juni 2004 bis Mai 2009	17
Abb. 18 Gewerbeanzeigen von April 2004 bis März 2009	17
Abb. 19 Insolvenzen von April 2004 bis März 2009	17
Erläuterungen	18
Zeitreihenanalyse	19

## Konjunktur aktuell

<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup> sowie Bauhauptgewerbe:</b>	Umsatz im ersten Quartal 2009 deutlich niedriger als im Vorjahreszeitraum – im März aber kräftige Belebung im Vormonatsvergleich
<b>Einzelhandel:</b>	Weniger Umsatz als in den ersten drei Monaten 2008
<b>Außenhandel:</b>	Aus- und Einfuhr im ersten Vierteljahr 2009 deutlich geringer als ein Jahr zuvor
<b>Arbeitsmarkt:</b>	285 633 Arbeitslose im Mai 2009 – Arbeitslosenquote bei 13,3 Prozent
<b>Verbraucherpreisniveau:</b>	Verbraucherpreisindex im Mai 2009 um 0,1 Prozent höher als im Vormonat – Jahresteuerungsrate bei 0,2 Prozent
<b>Gewerbeanzeigen:</b>	Von Januar bis März 2009 insgesamt 10 021 Anmeldungen und 9 823 Abmeldungen
<b>Insolvenzen:</b>	Zahl der Insolvenzen im ersten Quartal 2009 geringer als im Vorjahreszeitraum – im März jedoch deutlicher Anstieg zum Vormonat und Vorjahresmonat

Mit knapp 3,7 Milliarden € *Gesamtumsatz* verzeichneten die berichtspflichtigen Betriebe<sup>2)</sup> des **Verarbeitenden Gewerbes**<sup>1)</sup> im März 2009 gegenüber dem Vormonat ein deutliches Umsatzplus (22,1 Prozent). Sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft wuchsen kräftig (20,5 bzw. 25,1 Prozent). Binnen Jahresfrist jedoch verringerten sich die Industrieumsätze insgesamt um 13,3 Prozent (Inland: -7,5 Prozent; Ausland: -22,7 Prozent). Auch in der Summe der ersten drei Monate 2009 lag - verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum - ein Rückgang vor. Es wurde ein Minus von 21,3 Prozent auf knapp 9,9 Milliarden € ausgewiesen. Die Trend-Konjunktur-Komponente<sup>3)</sup> der zugehörigen Reihe ist am aktuellen Rand ebenfalls rückläufig (vgl. Abb. 4).

Die *Beschäftigtenzahl* war im März 2009 mit 194 369 tätigen Personen geringer als im Vormonat und im Vorjahresmonat (-0,8 bzw. -1,5 Prozent; vgl. Abb. 14). Im Durchschnitt des ersten Quartals lag die Zahl der tätigen Personen (195 673) indes noch leicht über ihrem Vorjahresstand (0,3 Prozent). Bei den *geleisteten Arbeitsstunden* war im März ein Anstieg zum Vormonat und zum Vorjahresmonat zu verzeichnen (9,6 bzw. 2,7 Prozent). Der Vergleich der Daten der Auftaktquartale 2009 und 2008 ergab einen Rückgang um 5,8 Prozent.

1) einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

2) Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen

3) siehe Erläuterungen, Zeitreihenanalyse, S. 19 f.

### Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in Sachsen von Januar bis März 2009 nach ausgewählten Branchen

Branche	Tätige Personen	Arbeitsstunden 1 000 h	Umsatz		Veränderungen gegenüber Januar bis März 2008			
			insgesamt Mill. €	Ausland	Tätige Personen	Arbeitsstunden	Umsatz	
							insgesamt	Ausland
%								
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>	<b>195 673</b>	<b>78 869</b>	<b>9 854</b>	<b>3 400</b>	<b>0,3</b>	<b>-5,8</b>	<b>-21,3</b>	<b>-29,5</b>
und zwar								
Verarbeitendes Gewerbe	193 677	78 079	9 733	3 395	0,4	-5,7	-21,5	-29,6
darunter								
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	23 047	8 767	2 118	1 010	1,7	-9,1	-36,8	-47,3
Maschinenbau	31 082	12 485	1 209	570	1,0	-7,1	-14,1	-12,9
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	10 423	4 575	1 008	92	-3,5	-1,1	-13,7	-15,3
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen	15 364	6 483	808	376	-3,9	-10,1	-22,3	-25,6
Herstellung von Metallerzeugnissen	26 380	10 420	741	155	3,0	-5,2	-16,9	-17,5

Im **Bauhauptgewerbe**<sup>4)</sup> wurde im März dieses Jahres ein **Gesamtumsatz** von gut 222 Millionen € erwirtschaftet. Damit war auch hier eine kräftige Belebung gegenüber dem Vormonat zu verzeichnen (41,8 Prozent), der Vergleich mit März 2008 zeigte einen Rückgang um 0,8 Prozent. Im ersten Quartal 2009 summierte sich der Gesamtumsatz auf nahezu 507 Millionen € und war somit um 13,1 Prozent geringer als Anfang 2008. Nahezu 99 Prozent des Gesamtumsatzes waren baugewerblicher Umsatz. Die dazugehörige geglättete Reihe ist am aktuellen Rand rückläufig (vgl. Abb. 6).

Mit 28 107 **tätigen Personen** im Bauhauptgewerbe waren dies 1,6 Prozent mehr als im Vormonat, aber 0,4 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Auch im Vergleich des jeweils ersten Quartals 2009 und 2008 wurde ein Personalabbau ausgewiesen (-1,5 Prozent). Tendenziell stagniert die Entwicklung derzeit (vgl. Abb. 14). Die **Zahl der geleisteten Arbeitsstunden** ist im März 2009 sowohl im Vormonatsvergleich als auch binnen Jahresfrist deutlich gestiegen (54,4 bzw. 12,5 Prozent). Der Vergleich der Daten des ersten Quartals 2009 und 2008 ergab jedoch eine Abnahme um 14,3 Prozent.

Die vierteljährlich berichtspflichtigen Betriebe des **Ausbaugewerbes (WZ 43.2 und 43.3)** erbrachten im ersten Quartal 2009 einen **Gesamtumsatz** von knapp 388 Millionen €. Einem saisonüblichen kräftigen Rückgang gegenüber dem Vorquartal (-32,8 Prozent), stand dabei ein 9,2-prozentiger Anstieg zum ersten Vierteljahr 2008 gegenüber. Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen zeigt die zugehörige Reihe am aktuellen Rand einen leichten Aufwärtstrend (vgl. Abb. 7). Mit 18 089 **tätigen Personen** lag deren Zahl im ersten Vierteljahr 2009 um 4,2 Prozent über der des Vorjahres. Die **geleisteten Arbeitsstunden** erhöhten sich um 3,3 Prozent.

Im März 2009 wurden 691 **Baugenehmigungen** erteilt (Vormonat: 556 Fälle; März 2008: 691 Fälle). Darunter be- trafen 254 Fälle die Errichtung neuer Wohngebäude und 98 die Errichtung neuer Nichtwohngebäude (vgl. Abb. 3). Im ersten Quartal 2009 wurden mit insgesamt 1 822 Baugenehmigungen knapp ein Zehntel weniger als im Vorjahr registriert. Einem 4,8-prozentigen Anstieg der Genehmigungen bei Wohngebäuden stand dabei ein Rückgang um gut ein Viertel bei Nichtwohngebäuden gegenüber.

4) Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen

### Bauwirtschaft in Sachsen von Januar bis März 2009 nach ausgewählten Bereichen

Merkmal	Januar	Februar	März	Jan. bis März	Veränderung in %	
					Jan. bis März 2009	Jan. bis März 2008
					gegenüber	
2009					Jan. bis März 2008	Jan. bis März 2007
<b>Bauhauptgewerbe</b>						
Tätige Personen	27 599	27 668	28 107	27 791	-1,5	-4,2
Arbeitsstunden (1 000 h)	1 421	1 671	2 580	5 672	-14,3	-4,2
Gesamtumsatz (1 000 €)	127 650	156 811	222 321	506 782	-13,1	6,2
und zwar						
baugewerblicher Umsatz	125 302	154 641	219 651	499 594	-13,0	6,0
Hochbau	67 888	86 384	112 438	266 710	-8,0	7,0
Tiefbau	57 414	68 257	107 213	232 884	-18,1	5,1
Gewerblicher Bau	67 205	87 281	111 318	265 804	-6,5	-1,9
Öffentlicher und Straßenbau	46 345	54 614	89 130	190 089	-17,4	13,4
Wohnungsbau	11 752	12 746	19 203	43 701	-27,0	22,9
<b>Ausbaugewerbe (WZ 43.2 und 43.3)</b>						
Tätige Personen	.	.	.	18 089	4,2	1,9
Arbeitsstunden (1 000 h)	.	.	.	5 667	3,3	1,4
Gesamtumsatz (1 000 €)	.	.	.	387 582	9,2	9,0
darunter						
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	.	372 680	10,6	8,0
<b>Bautätigkeit</b>						
Baugenehmigungen	575	556	691	1 822	-9,9	15,5
darunter						
Wohngebäude (Anzahl)	209	174	254	637	4,8	4,6
Rauminhalt (1 000 m <sup>3</sup> )	180	147	196	523	2,5	9,4
Nichtwohngebäude (Anzahl)	81	67	98	246	-25,9	16,1
Rauminhalt (1 000 m <sup>3</sup> )	475	343	799	1 617	-37,5	34,5

Der **Einzelhandel**<sup>5)</sup> (Abteilung 47 der WZ 2008) erbrachte im März 2009 deutlich mehr Umsatz als im Vormonat (nominal: 14,0 Prozent; vgl. Abb. 8). Binnen Jahresfrist lag ein Minus von 0,6 Prozent vor. Auch im ersten Quartal 2009 wurde weniger umgesetzt als ein Jahr zuvor. Nominal, d. h. in jeweiligen Preisen, betrug der Rückgang 2,1 Prozent. Real, also unter Ausschaltung von Preisveränderungen, war es ein Minus von 2,6 Prozent. Die *Beschäftigtenzahl* im Einzelhandel blieb gegenüber dem ersten Vierteljahr 2008 insgesamt unverändert (vgl. Abb. 15). Während dabei die Zahl der Vollbeschäftigten um 0,5 Prozent anstieg, ging die der Teilzeitbeschäftigten um 0,4 Prozent zurück.

Sachsens **Ausfuhr**<sup>6)</sup> (Spezialhandel) erreichte im März 2009 einen Wert von reichlich 1,5 Milliarden €, die **Einfuhr** (Generalhandel) belief sich auf knapp 1,2 Milliarden €. In den ersten drei Monaten 2009 summierten sich die Exporte auf knapp 4,3 Milliarden € und waren somit deutlich niedriger als ein Jahr zuvor (-28,4 Prozent). Die Tendenz ist ebenfalls stark rückläufig (vgl. Abb. 9). Der Großteil der Exporte ging im ersten Quartal 2009 nach Italien (Warenwert von 303,6 Millionen €). Der Vorjahresvergleich ergab hier ein Minus von 29,5 Prozent. Importseitig wurde im Vergleich des ersten Quartals 2009 und 2008 eine Verringerung um 18,1 Prozent auf knapp 3,3 Milliarden € ausgewiesen. In der Tendenz ist am aktuellen Rand ebenfalls ein kräftiger Rückgang zu verzeichnen (vgl. Abb. 10). Wichtigstes Herkunftsland sächsischer Importe war erneut die Tschechische Republik (Warenwert von 658,3 Millionen €). Verglichen mit dem ersten Vierteljahr 2008 lag hier eine Abnahme um 1,9 Prozent vor.

In Sachsen waren im Mai 2009 nach vorläufigen Angaben 285 633 **Arbeitslose**<sup>6)</sup> registriert, weniger als im Vormonat (-5,7 Prozent), aber mehr als vor Jahresfrist (0,4 Prozent). Die Tendenz ist derzeit leicht steigend, wobei die Werte noch unter ihrem Vorjahresniveau liegen (vgl. Abb. 16). Die *Arbeitslosenquote* – berechnet auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen – wurde mit 13,3 Prozent ausgewiesen (vgl. Abb. 17).

Mit einem Stand von 108,0 (Basis: 2005=100) war der **Verbraucherpreisindex** in Sachsen im Mai 2009 um 0,1 Prozent höher als einen Monat zuvor (vgl. Abb. 11). Die Spanne der Veränderungsraten reichte dabei von minus 0,6 Prozent im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ bis zu plus 0,7 Prozent bei „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“. Die *Jahresteuerrate* erreichte im Mai 2009 mit 0,2 Prozent ihren niedrigsten Stand seit sechs Jahren. In der Gruppe „Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe“ – dem Bereich mit dem

höchsten Wägungsanteil am Gesamtindex – sank das Preisniveau binnen Jahresfrist um 0,1 Prozent. Hier wirkten sich u. a. die stark gesunkenen Heizölpreise (-41,0 Prozent) aus. Deutlich geringer waren auch die Kraftstoffpreise (-16,1 Prozent), was sich im Teilindex „Verkehr“ widerspiegelte (-3,1 Prozent).

Der **gesamtddeutsche Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte**<sup>6)</sup> (Inlandsabsatz) war im April 2009 mit einem Stand von 108,2 (2005=100; vgl. Abb. 12) niedriger als im Vormonat und im Vorjahresmonat (-1,4 bzw. -2,7 Prozent). Dabei lagen die Erzeugerpreise für Energie erstmals seit Oktober 2007 unter ihrem Vorjahresniveau (-4,4 Prozent). Gegenüber dem Vormonat verringerten sich die Energiepreise um durchschnittlich 4,0 Prozent.

Der sächsische **Baupreisindex**<sup>6)</sup> für die Errichtung von Wohngebäuden erhöhte sich im Februar 2009 gegenüber dem vorangegangenen Erfassungsmonat (November 2008) um 0,4 Prozent (vgl. Abb. 13). Im Vergleich zu Februar 2008 wurde eine Teuerung von 2,2 Prozent ausgewiesen. Ähnliche Entwicklungen vollzogen sich bei den Nichtwohngebäuden (Bürogebäude: 0,4 bzw. 2,3 Prozent; gewerbliche Betriebsgebäude: 0,1 bzw. 2,9 Prozent) sowie im Straßenbau (0,1 bzw. 2,6 Prozent) und bei der Errichtung von Ortskanälen (0,2 bzw. 2,5 Prozent). Der Bau von Brücken im Straßenbau war zwar um 0,6 Prozent preisgünstiger als im November 2008, binnen Jahresfrist lag aber ein 2,5-prozentiger Anstieg vor.

Im März 2009 verzeichneten die sächsischen Gewerbeämter 3 730 **Gewerbeanmeldungen**. Zum Vormonat lag damit ein Zuwachs von 29,5 Prozent vor, der Wert des Vorjahresmonats wurde um 8,7 Prozent überschritten. Der Vergleich der Daten des ersten Vierteljahres 2009 und 2008 hingegen ergab eine Abnahme um 2,2 Prozent auf 10 021 Anmeldungen. Die Zahl der **Gewerbeabmeldungen** lag im März 2009 mit 3 423 Fällen deutlich höher als im Vormonat und vor Jahresfrist (25,9 bzw. 12,2 Prozent). In den ersten drei Monaten 2009 wurden jedoch mit 9 823 Fällen 3,9 Prozent weniger Gewerbe abgemeldet als im Vorjahreszeitraum. Tendenziell zeigt die Entwicklung von An- und Abmeldungen am aktuellen Rand einen leichten Rückgang (vgl. Abb. 18). Das Gros der Gewerbeanzeigen entfiel erneut auf den Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kfz). Für diesen Bereich wurden im ersten Quartal 2009 insgesamt 2 591 Anmeldungen und 2 932 Abmeldungen ausgewiesen.

5) siehe Erläuterungen, S. 18 f.

6) siehe Erläuterungen, S. 19

Die sächsischen Amtsgerichte registrierten im März 2009 insgesamt 768 **Insolvenzverfahren**, deutlich mehr als im Vormonat und im Vorjahresmonat (32,6 bzw. 17,6 Prozent). Im ersten Quartal 2009 summierte sich die Zahl der Insolvenzen auf 2 040 und war damit um 7,2 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Dabei verringerte sich aber nur die Zahl der Insolvenzen für private Personen und Nachlässe, und zwar um 11,6 Prozent auf 1 551 Fälle. Die Unternehmensinsolvenzen stiegen um gut ein Zehntel auf 489 Fälle an. Fast jedes vierte insolvente Unternehmen im ersten Quartal 2009 war dem Baugewerbe zuzuordnen.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum lag hier eine Zunahme um 2,7 Prozent auf 113 Fälle vor. Steigende Insolvenzzahlen wurde u. a. auch für den Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ verzeichnet (Zunahme um 10,0 Prozent auf 88 Fälle). Im Verarbeitenden Gewerbe indes wurde mit 34 Insolvenzen eine um 8,1 Prozent geringere Anzahl als in den ersten drei Monaten 2008 ausgewiesen. Tendenziell stagniert die Zahl der Insolvenzen insgesamt unter dem Niveau des Vorjahres (vgl. Abb. 19).

## Tendenzen

Merkmal	Veränderungsraten (p) im Vorjahresvergleich		
	drittletzter	vorletzter	Berichtsmonat
	verfügbarer Monat		

### Wirtschaftswachstum

Basis: Trend-Konjunktur-Komponente

#### Auftragseingang

Berichtsmonat: März 2009

Verarbeitendes Gewerbe

↓↓↓

↓↓↓

↓↓↓

Bauhauptgewerbe

↓

↓↓

↓↓

#### Umsatz

Berichtsmonat: März 2009

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau  
und Gewinnung von Steinen und Erden

↓↓

↓↓

↓↓

Bauhauptgewerbe

↓

↓

↓

#### Ausfuhr

Berichtsmonat: März 2009

↓↓

↓↓↓

↓↓↓

#### Zahl der Arbeitslosen

Berichtsmonat: Mai 2009

↓

↓

→

Basis: Originalwerte

#### Verbraucherpreisindex

Berichtsmonat: Mai 2009

→

→

→

#### Veränderungsraten (p):

$20\% \leq p$	↗↗↗
$10\% \leq p < 20\%$	↗↗
$1\% \leq p < 10\%$	↗
$-1\% < p < 1\%$	→
$-10\% < p \leq -1\%$	↓
$-20\% < p \leq -10\%$	↓↓
$p \leq -20\%$	↓↓↓

<b>Preisindex</b>	$3\% \leq p$	↗↗↗
	$2\% \leq p < 3\%$	↗↗
	$1\% \leq p < 2\%$	↗
	$-1\% < p < 1\%$	→

## Indikatoren

BM: Berichtsmonat  
VJM: Vorjahresmonat

Merkmal	Zum BM vergleich- barer VJM	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jan 09 bis BM	Veränderung um %	
								BM	Jan 09-BM
								gegenüber	
		2009						VJM	Jan 08-VJM
<b>Auftragseingang (Mill. €)</b>									
Verarbeitendes Gewerbe	3 103	2 090	1 847	2 229	...	...	6 166	-28,2	-36,9
Inland	1 699	1 182	1 015	1 241	...	...	3 438	-27,0	-33,3
Ausland	1 404	907	833	988	...	...	2 728	-29,6	-40,9
Bauhauptgewerbe	299	184	184	251	...	...	618	-16,4	-10,2
<b>Baugenehmigungen</b>	691	575	556	691	...	...	1 822	-	-9,9
darunter									
Errichtung neuer Wohngebäude									
Anzahl	214	209	174	254	...	...	637	18,7	4,8
Rauminhalt (1 000 m³)	178	180	147	196	...	...	523	10,1	2,5
Errichtung neuer Nichtwohngeb.									
Anzahl	108	81	67	98	...	...	246	-9,3	-25,9
Rauminhalt (1 000 m³)	671	475	343	799	...	...	1 617	19,1	-37,5
<b>Umsatz</b>									
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Mill. €) und zwar	4 265	3 131	3 027	3 696	...	...	9 854	-13,3	-21,3
Inland	2 583	2 070	1 988	2 396	...	...	6 454	-7,2	-16,1
Ausland	1 683	1 061	1 039	1 300	...	...	3 400	-22,7	-29,5
Verarbeitendes Gewerbe Bauhauptgewerbe (Mill. €)	4 225	3 088	2 991	3 654	...	...	9 733	-13,5	-21,5
Einzelhandel <sup>1)</sup>	224	128	157	222	...	...	507	-0,8	-13,1
(Messzahl; 2005=100) <sup>2)</sup>	100,2	92,8	87,4	99,7	...	...	93,3	-0,6	-2,1
<b>Außenhandel</b>									
Ausfuhr (Spezialhandel; Mill. €)	2 042	1 462	1 299	1 536	...	...	4 297	-24,8	-28,4
Einfuhr (Generalhandel; Mill. €)	1 347	993	1 087	1 172	...	...	3 252	-13,0	-18,1
<b>Verbraucherpreisindex</b>									
Gesamtindex (2005=100)	107,8	107,5	108,0	107,8	107,9	108,0	.	x	.
Teuerungsrate (Prozent)	3,1	1,2	1,1	0,4	0,7	0,2	x	x	x
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>3)</sup></b>									
Gesamtindex (2005=100)	111,2	111,1	110,5	109,7	108,2	...	.	x	.
<b>Gewerbeanzeigen (Anzahl)</b>									
Anmeldungen	3 430	3 410	2 881	3 730	...	...	10 021	8,7	-2,2
Abmeldungen	3 052	3 682	2 718	3 423	...	...	9 823	12,2	-3,9
<b>Beschäftigte</b>									
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Personen) darunter	197 281	196 684	195 966	194 369	...	...	195 673	-1,5	0,3
Verarbeitendes Gewerbe	195 104	194 701	193 974	192 355	...	...	193 677	-1,4	0,4
Bauhauptgewerbe (Personen)	28 221	27 599	27 668	28 107	...	...	27 791	-0,4	-1,5
Einzelhandel <sup>1)</sup>									
(Messzahl; 2005=100)	100,8	101,5	100,4	100,5	...	...	100,8	-0,3	-
<b>Arbeitslose (Personen)</b>	284 481	296 868	304 422	307 418	302 916	285 633	.	0,4	.
darunter Frauen	143 573	135 725	136 956	137 093	137 245	131 765	.	-8,2	.
<b>Arbeitslosenquote (Prozent)<sup>4)</sup></b>	13,1	13,7	14,0	14,2	14,0	13,3	.	x	.
darunter Frauen	14,0	13,2	13,3	13,3	13,4	12,9	.	x	.
<b>Insolvenzen (Anzahl)</b>	653	693	579	768	...	...	2 040	17,6	-7,2

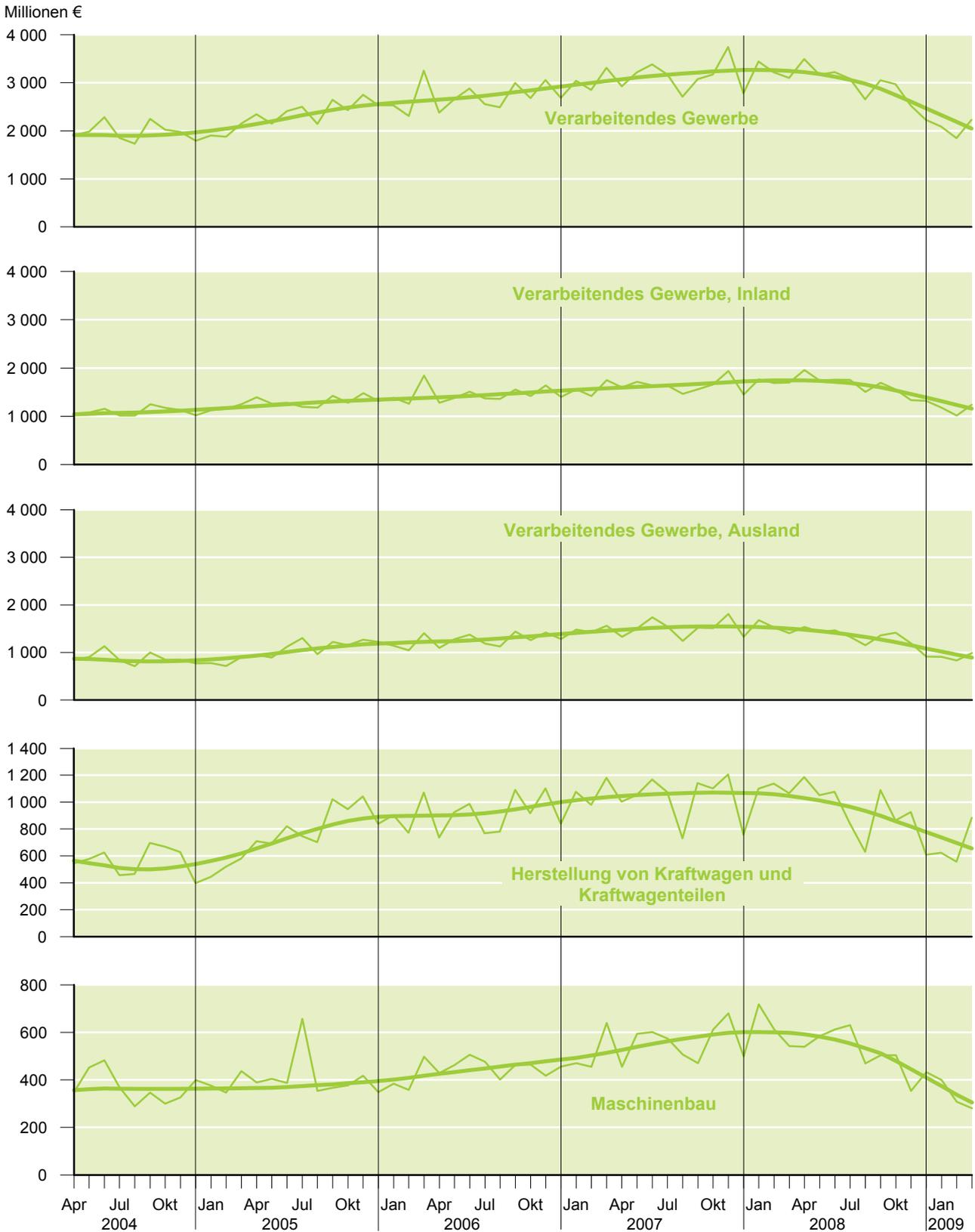
1) Abteilung 47 der WZ 2008

2) in jeweiligen Preisen

3) Gewerbliche Produkte - Inlandsabsatz (Deutschland)

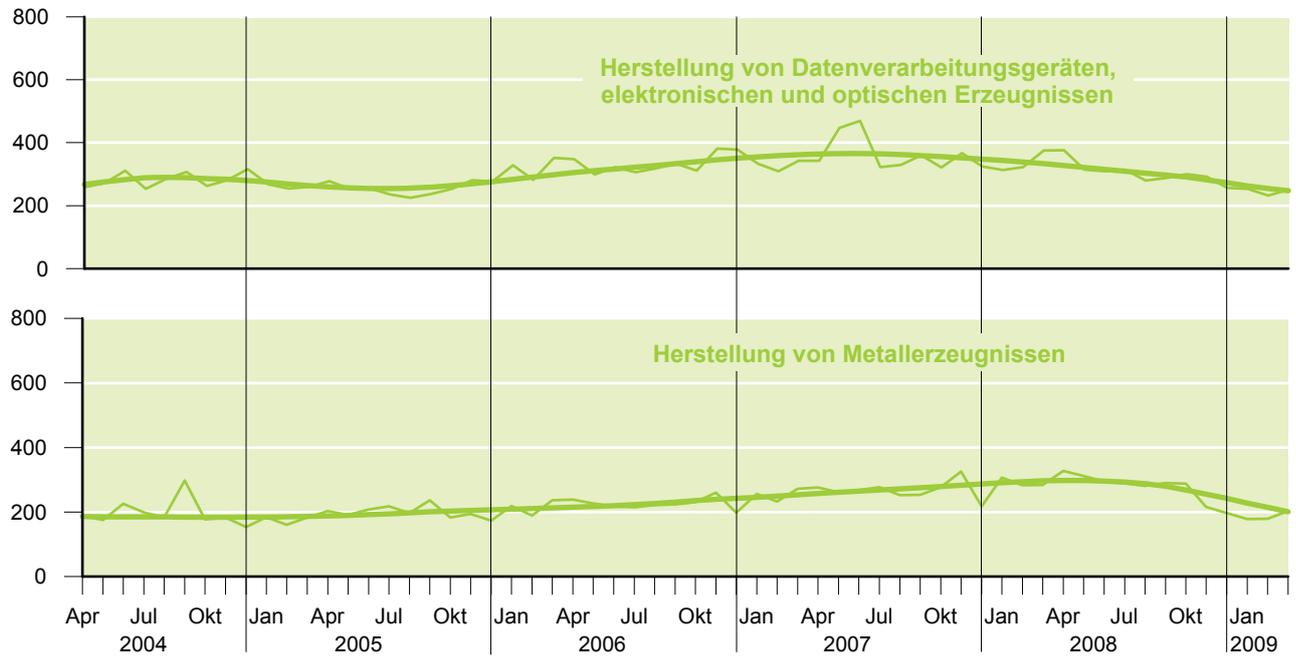
4) Basis: alle zivile Erwerbspersonen

**Abb. 1 Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe von April 2004 bis März 2009**



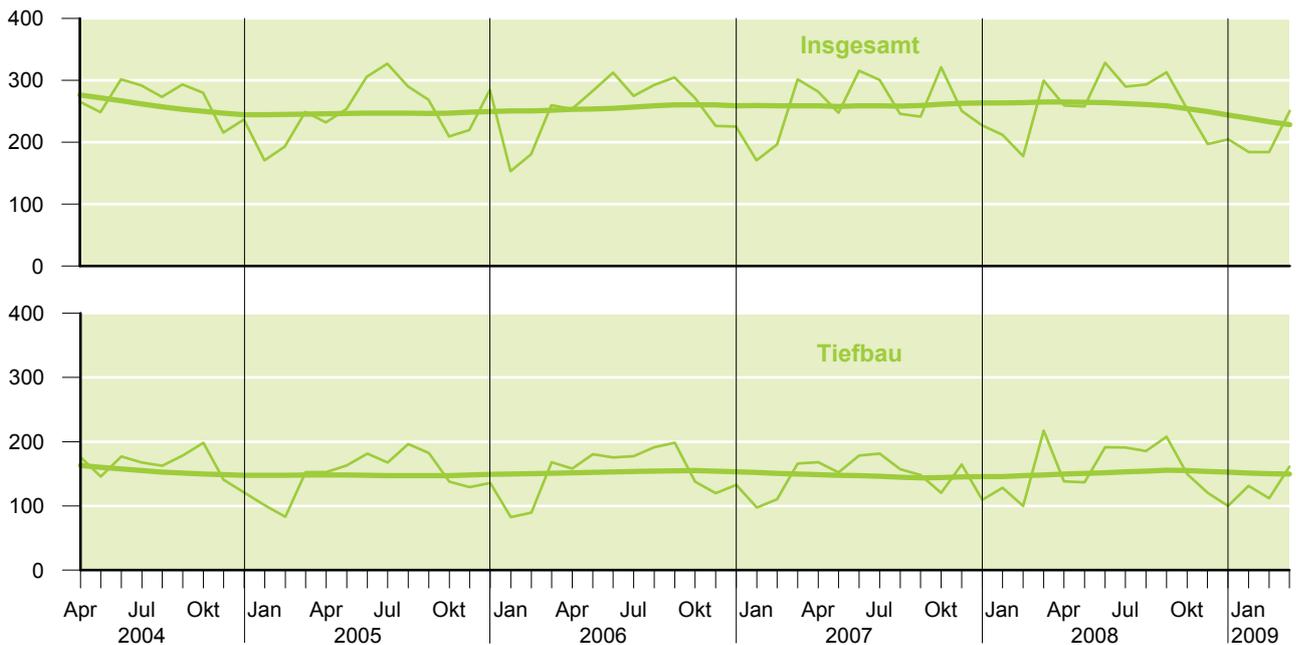
Noch: Abb. 1 Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe von April 2004 bis März 2009

Millionen €

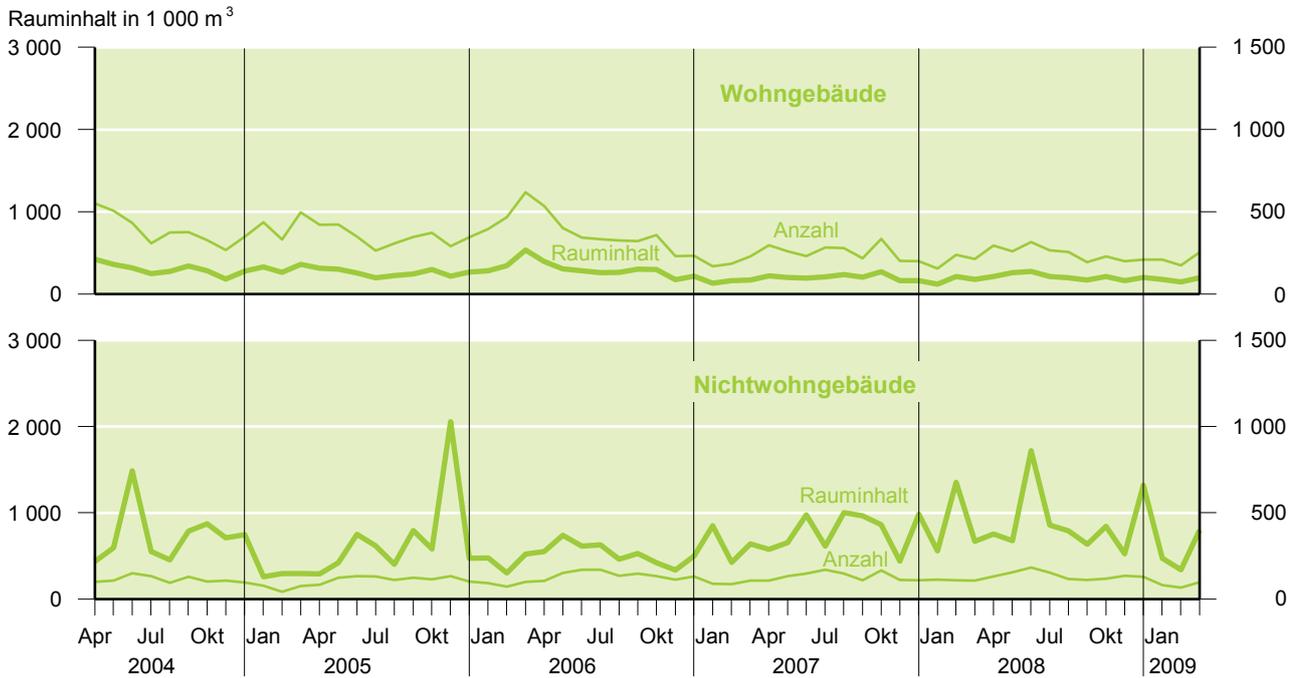


**Abb. 2 Auftragseingang im Bauhauptgewerbe von April 2004 bis März 2009**

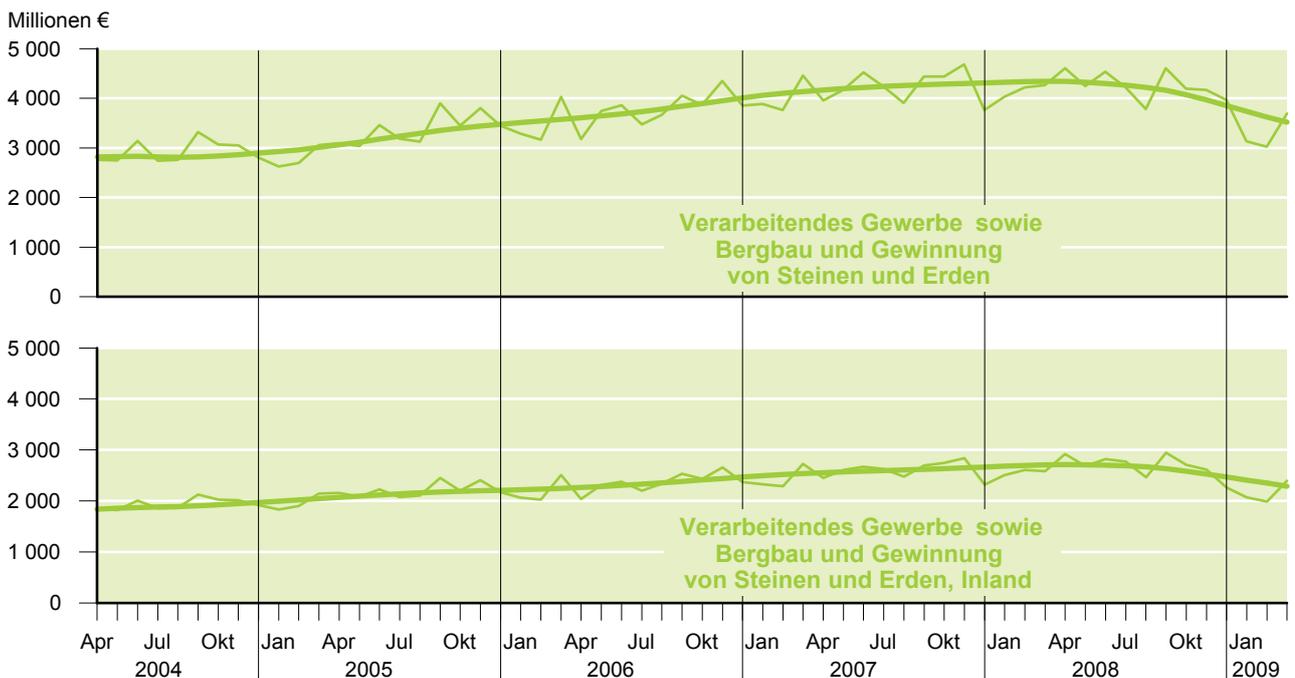
Millionen €



**Abb. 3 Baugenehmigungen (Rauminhalt in 1 000 m<sup>3</sup> und Anzahl) zur Errichtung neuer Gebäude von April 2004 bis März 2009**



**Abb. 4 Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von April 2004 bis März 2009**



Noch: Abb. 4 Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von April 2004 bis März 2009

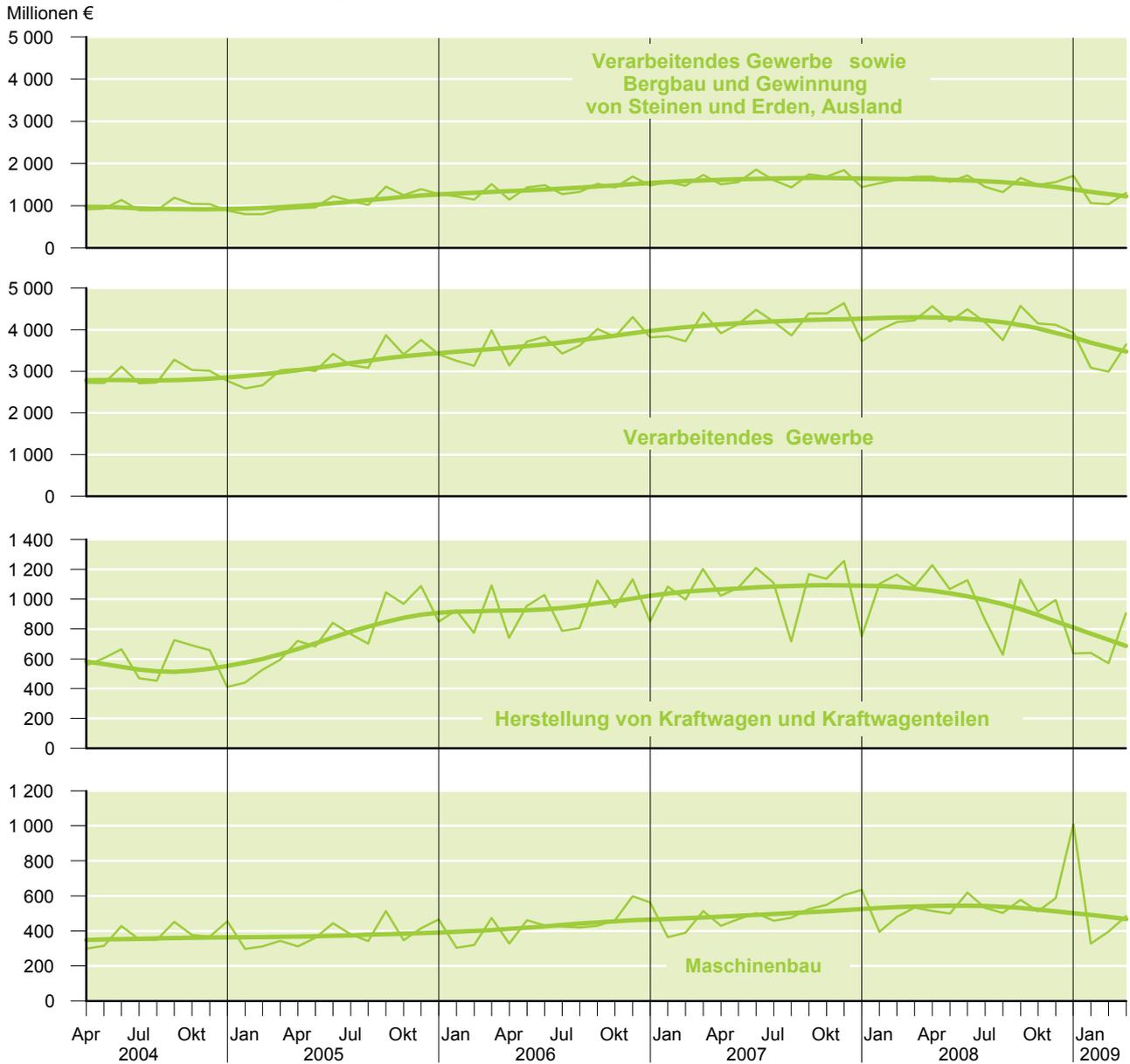
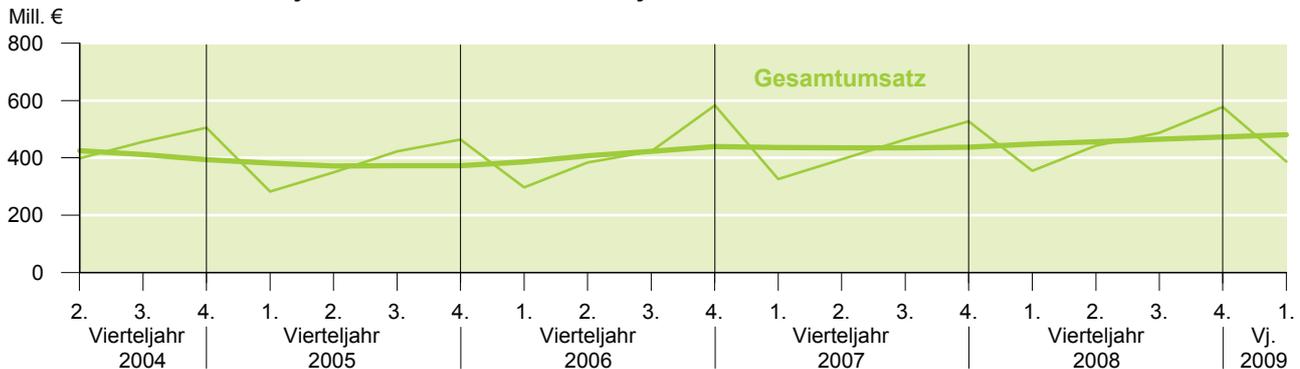
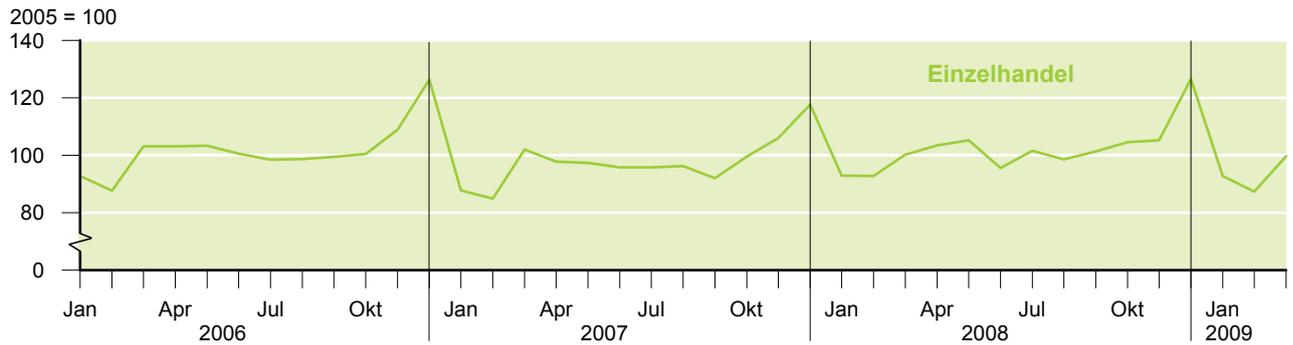


Abb. 5 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden von April 2004 bis März 2009



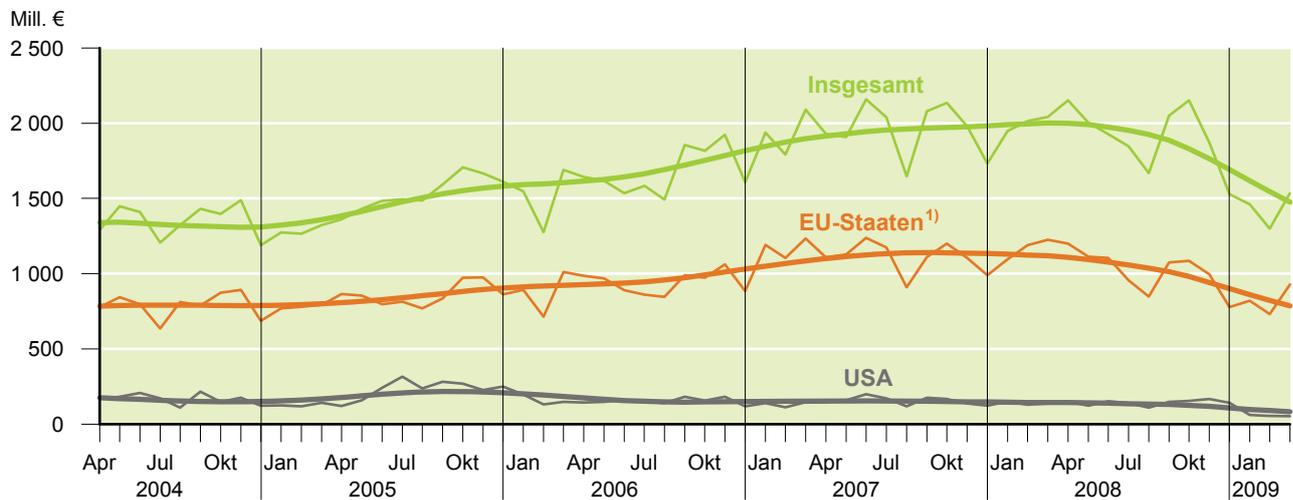
**Abb. 6 Umsatz im Bauhauptgewerbe von April 2004 bis März 2009****Abb. 7 Umsatz im Bereich Bauinstallation und Sonstiges Ausbaugewerbe vom 2. Vierteljahr 2004 bis zum 1. Vierteljahr 2009**

**Abb. 8 Umsatz im Einzelhandel <sup>1)</sup> (Messzahl; in jeweiligen Preisen) von Januar 2006 bis März 2009**



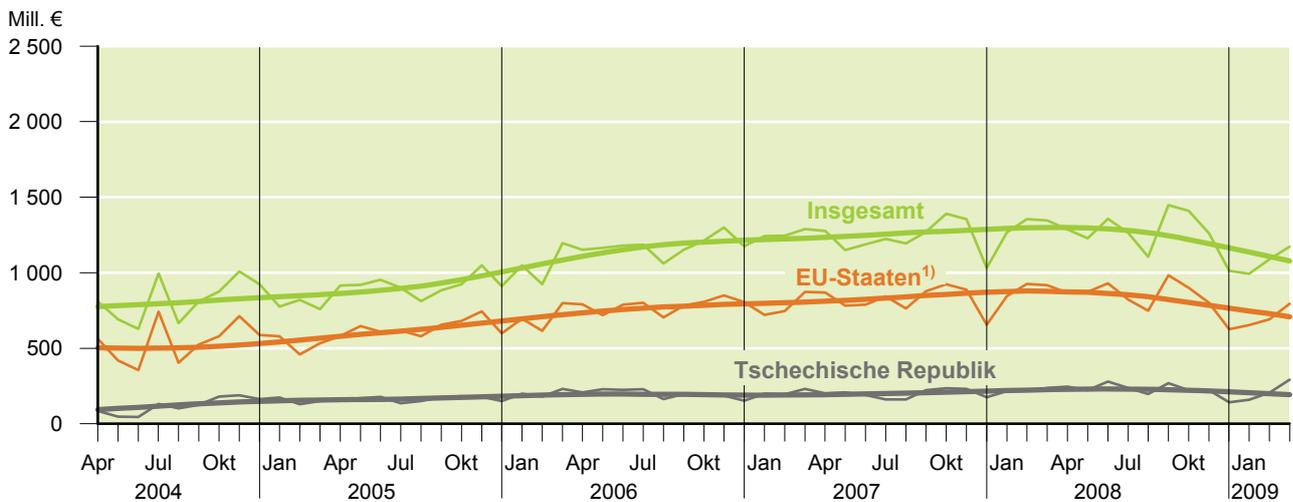
1) siehe Erläuterungen, S. 18 f.

**Abb. 9 Ausfuhr von April 2004 bis März 2009**



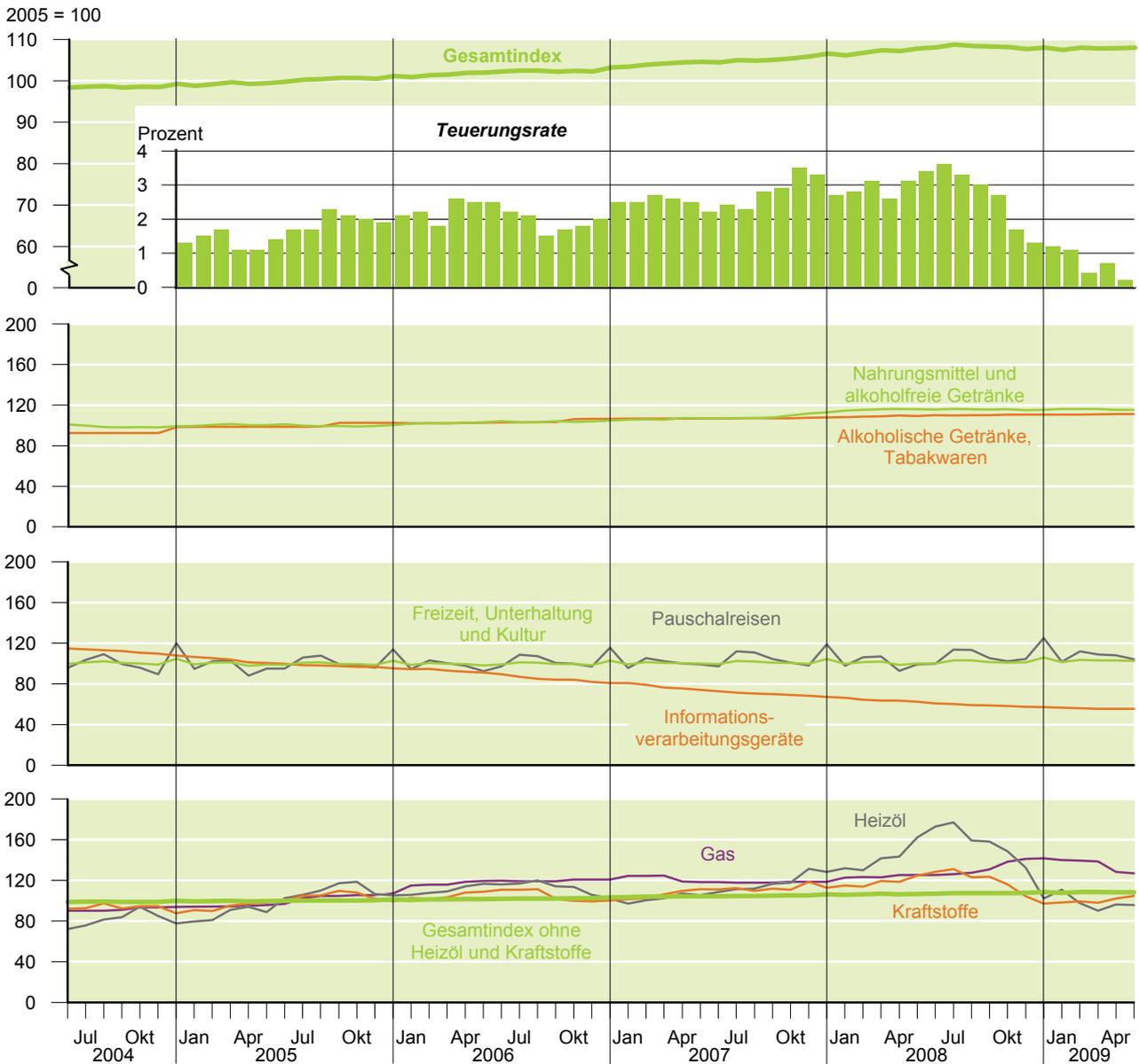
1) Summe der Werte aller Staaten, die zum derzeitigen Zeitpunkt der EU angehören

**Abb. 10 Einfuhr von April 2004 bis März 2009**

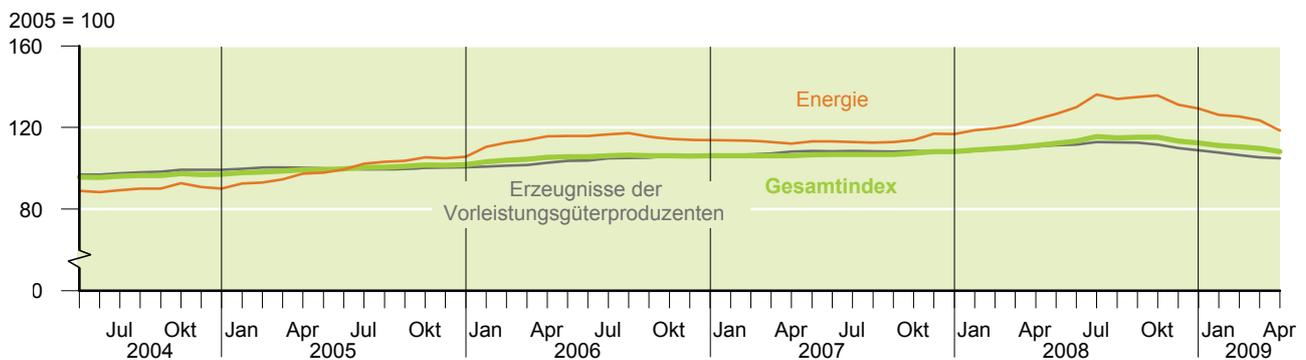


1) Summe der Werte aller Staaten, die zum derzeitigen Zeitpunkt der EU angehören

**Abb. 11 Verbraucherpreisindex von Juni 2004 bis Mai 2009**

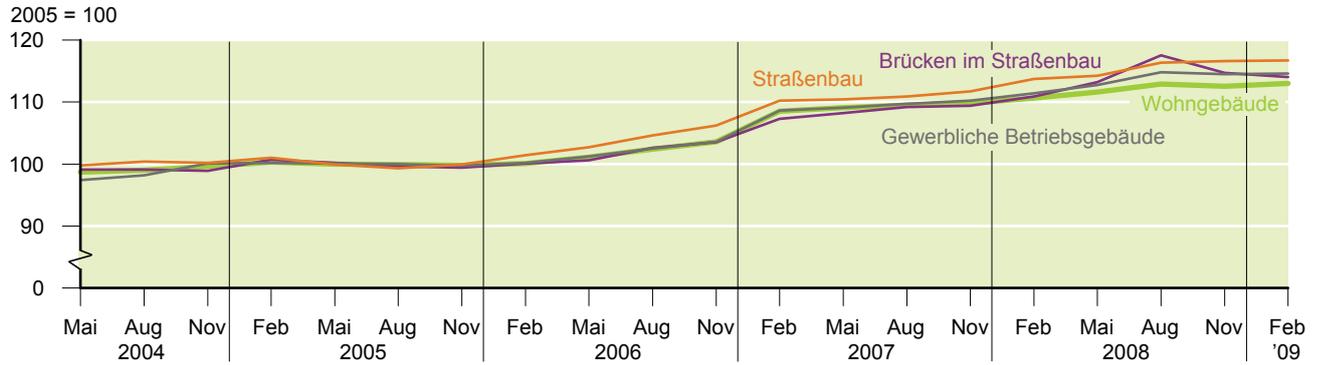


**Abb. 12 Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte in Deutschland <sup>1)</sup> von Mai 2004 bis April 2009**



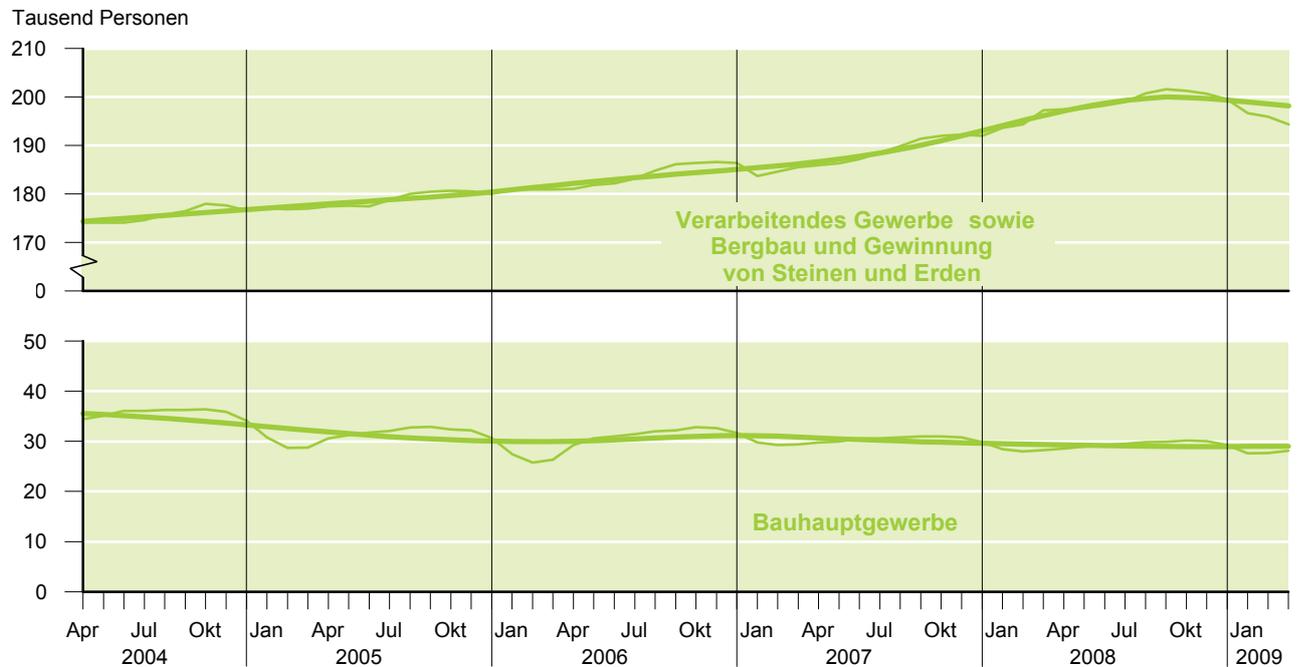
<sup>1)</sup> siehe Erläuterungen, S. 19

**Abb. 13 Preisindex für Bauwerke<sup>1)</sup> von Mai 2004 bis Februar 2009**

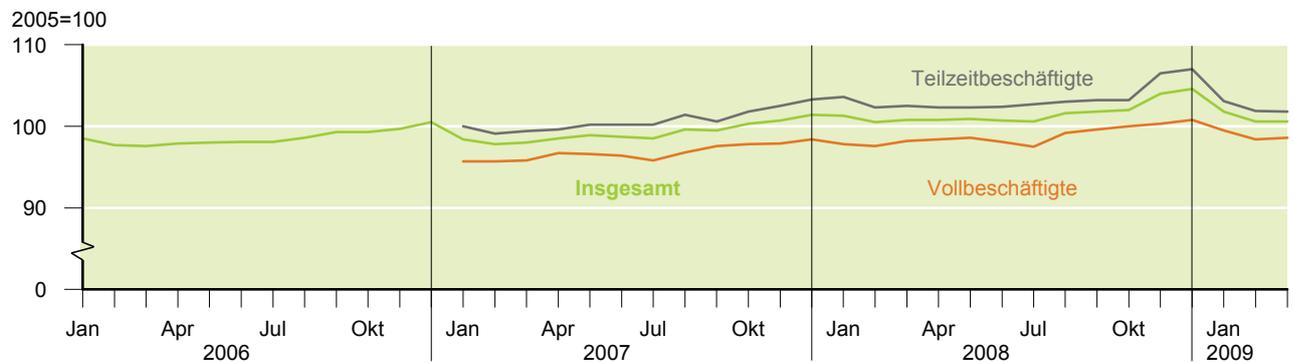


1) Die Erhebung erfolgt in den Monaten Februar, Mai, August und November.

**Abb. 14 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Bauhauptgewerbe von April 2004 bis März 2009**



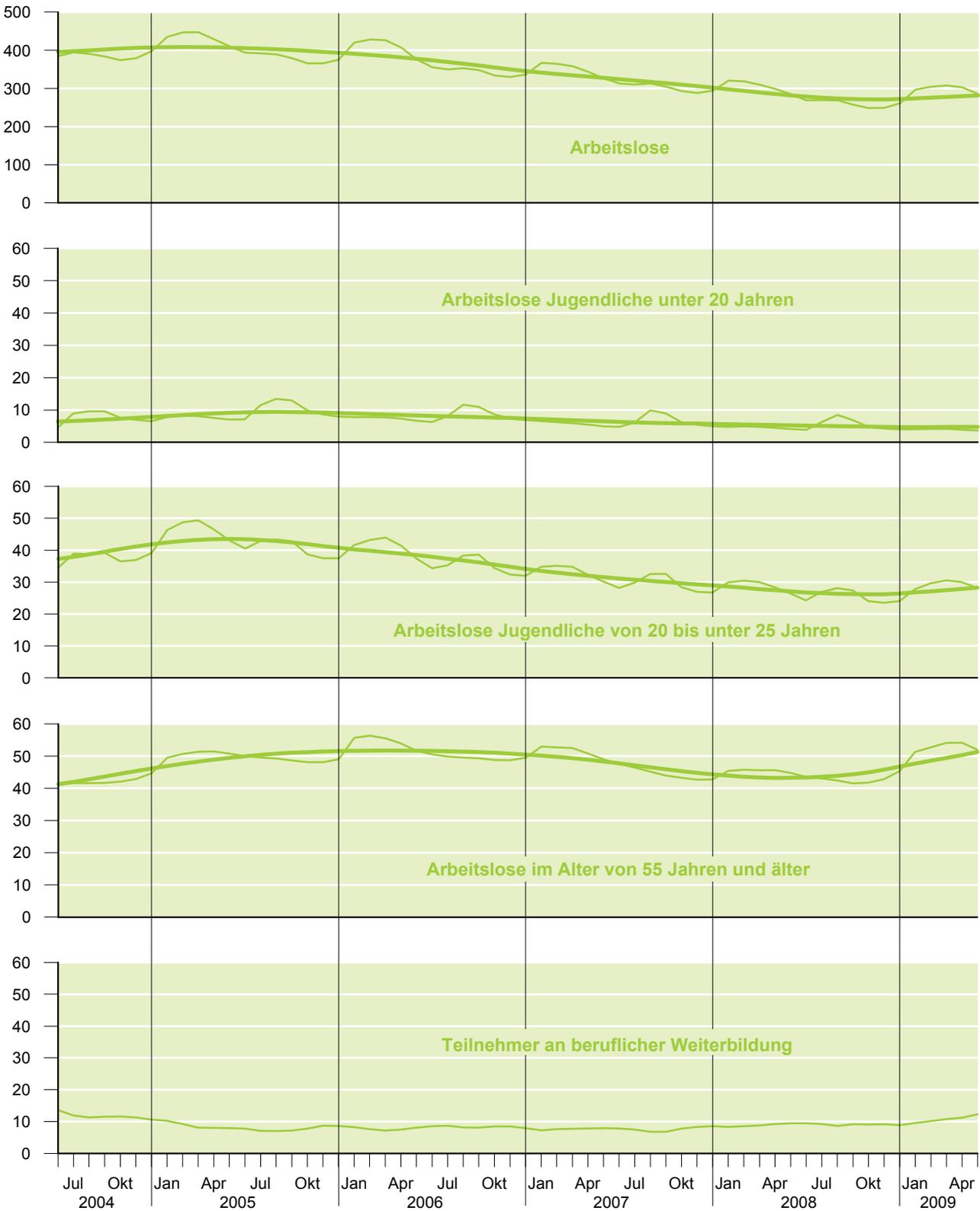
**Abb. 15 Beschäftigte im Einzelhandel<sup>1)</sup> (Messzahl) von Januar 2006 bis März 2009**



1) siehe Erläuterungen, S. 18 f.

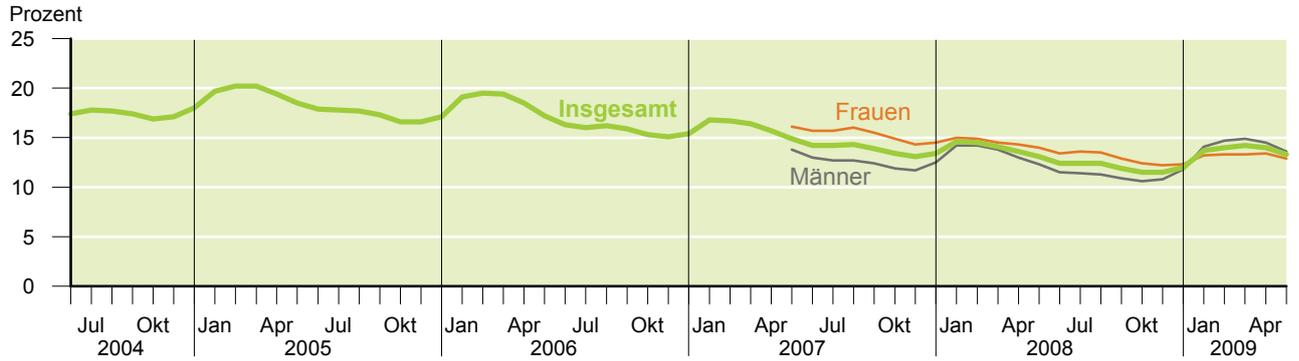
**Abb. 16 Arbeitsmarkt <sup>1)</sup> von Juni 2004 bis Mai 2009**

Tausend Personen



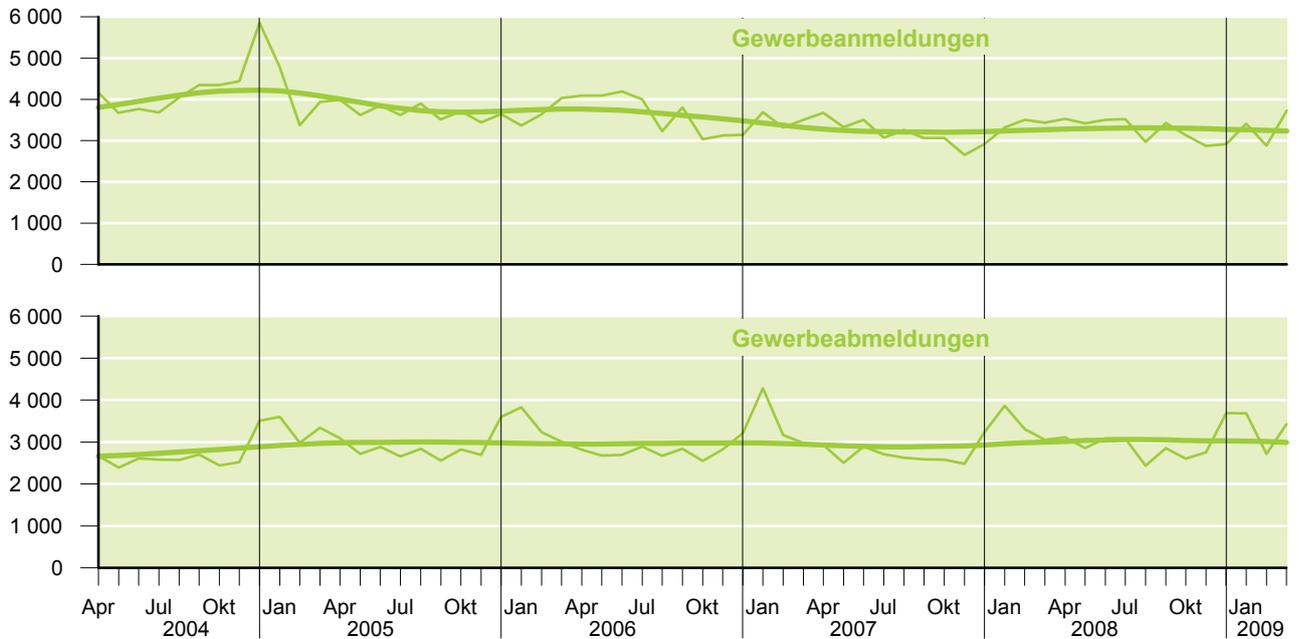
1) siehe Erläuterungen, S. 19

**Abb. 17 Arbeitslosenquote<sup>1)</sup> von Juni 2004 bis Mai 2009**

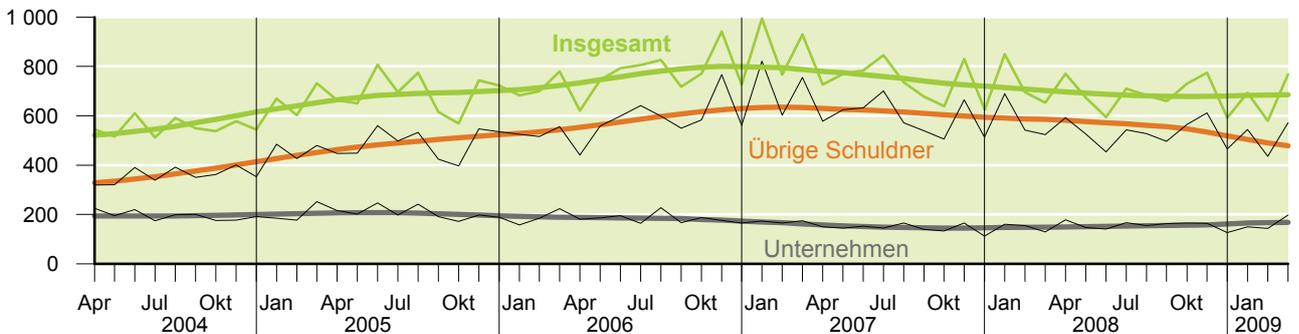


1) Basis: alle zivilen Erwerbsspersonen; Angaben für Frauen und Männer erst ab Mai 2007 verfügbar.

**Abb. 18 Gewerbeanzeigen von April 2004 bis März 2009**



**Abb. 19 Insolvenzen von April 2004 bis März 2009**



## Erläuterungen

Im vorliegenden **Konjunkturbericht** werden Ergebnisse mehrerer monatlich erstellter Bundesstatistiken sowie Daten der Bundesagentur für Arbeit zusammengefasst, die für die Beurteilung des wirtschaftlichen Geschehens in Sachsen bedeutend sind. Anhand wichtiger *Konjunkturindikatoren* informiert der Bericht über die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, im Baugewerbe, im Einzelhandel, im Außenhandel sowie über die Lage auf dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus enthält er Angaben zur Preisentwicklung, zu den Gewerbeanzeigen und den Insolvenzen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den Indikatoren, die näherungsweise eine Operationalisierung der im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz festgeschriebenen vier Ziele der Wirtschaftspolitik<sup>1)</sup> gestatten. Sie werden durch andere geeignete Konjunkturindikatoren ergänzt.

Der vorliegende Konjunkturbericht setzt sich aus zwei Teilen zusammen. Im ersten Teil geben die wirtschaftlichen Eckdaten, eine Ergebnisbeschreibung, die Tendenzen und Indikatoren einen Überblick über die konjunkturelle Entwicklung der sächsischen Wirtschaft. Im folgenden umfangreichen **Grafikteil** werden die Entwicklungsverläufe der wichtigsten Konjunkturindikatoren über einen längeren Zeitraum (bis zu 60 Monaten) abgebildet. Neben der Reihe der Originaldaten ist in der Mehrzahl der Grafiken auch der aktuelle Verlauf der Trend-Konjunktur-Komponente dargestellt, deren Werte im Rahmen einer sachgerechten Zeitreihenanalyse geschätzt wurden (methodische Erläuterungen dazu siehe Seite 20 f.).

Gemäß ihrem **zeitlichen Verhalten** im Konjunkturverlauf wird bekanntlich zwischen voraus-, gleich- und nachlaufenden Konjunkturindikatoren (Früh-, Präsens- und Spätindikatoren) unterschieden. Dem entspricht der Aufbau des Berichts. Mangels eines Produktionsindex für das sächsische Produzierende Gewerbe, dem erfahrungsgemäß geeignetsten kurzfristigen Präsensindikator, muss hier ersatzweise auf monatliche Umsatzgrößen zurückgegriffen werden, um das gegenwärtige wirtschaftliche Geschehen beurteilen und damit eine Standortbestimmung im jeweiligen Zyklus vornehmen zu können.

Für den vorliegenden Bericht wurde auf die bis zum 3. Juli 2009 vorliegenden statistischen Ergebnisse zurückgegriffen, wobei sich **unterschiedliche Berichtsmomente** für die Indikatoren ergeben. Dies ist aus Aktualitätsgründen gerechtfertigt, erschwert jedoch die Darstellung in der Übersicht und in der Tabelle. Die Ergebnisse für die Monate des Jahres 2009 sind vorläufig, die Monatsangaben

des Jahres 2008 und früher dagegen überwiegend endgültig. Geringfügige Abweichungen bei den Originalzahlen (Grund- und Messzahlen, Indizes) und darauf basierenden Entwicklungsangaben im Bericht gegenüber veröffentlichten Daten anderer Publikationen der amtlichen Statistik beruhen auf Rundungsdifferenzen bzw. nachträglichen Korrekturen.

Ab Berichtsmonat Januar 2007 wurde die Berichtskreisabgrenzung für die kurzfristigen Erhebungen im **Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden** gemäß § 2 A I des Gesetzes über die Statistik im Produzierenden Gewerbe (Prod-GewStatG) geändert. Danach werden monatlich nur noch Ergebnisse für die Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen (bisher waren es Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen) ausgewiesen. Um die Vergleichbarkeit der Daten zu gewährleisten, wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Jahre auf den neuen Berichtskreis umgerechnet. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt ab Januar 2009 gemäß der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Zudem ergeben sich Änderungen in der Zuordnung von Berichtseinheiten zu den einzelnen Hauptgruppen durch die jährlich durchzuführende Berichtskreisaktualisierung (z. B. durch Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Tätigkeit von Berichtseinheiten).

Bei der Einschätzung der Daten im **Bauhauptgewerbe** ist zu berücksichtigen, dass ab Berichtsmonat Oktober 2008 der aus der Totalerhebung im Juni 2008 ermittelte neue Berichtspflichtigenkreis der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen einbezogen ist. Dies schränkt den Vergleich der Ergebnisse mit den Daten des Vorjahresmonats ein. Ein Ausschalten dieser oder anderer strukturell bedingter Einflüsse in den wirtschaftsstatistischen Zeitreihen ist jedoch nicht möglich. Seit Beginn des Berichtsjahres 2009 findet in den Baugewerbestatistiken die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) Anwendung.

Ab dem Berichtsmonat Januar 2008 werden in den monatlichen **Einzelhandelsstatistiken** die folgenden Maßnahmen wirksam: Der Berichtskreis setzt sich aus der zuletzt für das Berichtsjahr 2003 gezogenen repräsentativen Stichprobe ergänzt um eine jährliche Stichprobe aus den Neuzugängen zusammen. Im Zeitablauf ausscheidende Unternehmen werden sofort in der Auswertung

<sup>1)</sup> vgl. § 1 des Gesetzes zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft (Stabilitäts- und Wachstumsgesetz/StWG) vom 8. Juni 1967, BGBl. I S. 582

nicht mehr berücksichtigt, Neuzugänge aber erst bei der nächsten Neuzugangsstichprobe einbezogen. Dadurch entstehen zum Jahreswechsel Sprünge in den langen Reihen. Um das zu verhindern, werden verkettete Messzahlen veröffentlicht. Ein konstanter Faktor passt das Niveau der Messzahlenreihen einschließlich Neuzugängen auf das Niveau der bisherigen Messzahlenreihen an. Ab dem Berichtsjahr 2009 gilt auch in den Einzelhandelsstatistiken die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Die Messzahlen für den Einzelhandel werden auf der Basis 2005=100 ausgewiesen (vorher: 2003=100). Preisbasis der realen Messzahlen ist das Jahr 2005.

Beim **Außenhandel** ist aufgrund der erhebungstechnisch bedingten unterschiedlichen Abgrenzung von Einfuhr und Ausfuhr auf der Ebene eines Bundeslandes in der Außenhandelsstatistik eine Saldierung (Ein- bzw. Ausfuhrüberschuss) aus methodischen Gründen nicht angebracht.

Seit dem Berichtsmonat Januar 2008 gilt in der **Verbraucherpreisstatistik** das neue Basisjahr 2005=100. Dies entspricht der regelmäßig alle fünf Jahre stattfindenden Überarbeitung des Verbraucherpreisindex. Im Mittelpunkt steht dabei die Anpassung des Wägungsschemas an die veränderten Verbrauchsgewohnheiten der Privathaushalte. Basierend auf den veränderten Verbrauchsgewohnheiten der privaten Haushalte werden alle Ergebnisse für den Zeitraum von Januar 2005 bis Dezember 2007 revidiert und folglich neu berechnet. Alle Werte vor Januar 2005 können mittels sogenannter Verkettungsfaktoren vom Basisjahr 2000=100 auf das neue Basisjahr 2005=100 umgerechnet werden.

Der **Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte** (Inlandsabsatz) wurde mit dem Berichtsmonat Januar 2009 auf die Preisbasis 2005=100 umgestellt. Dabei erfolgte eine Neuberechnung aller Ergebnisse ab Berichtsmonat Januar 2005. Darüber hinaus wurde der Umstieg auf die Gütersystematik für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 vollzogen.

Mit dem Berichtsmonat August 2008 erfolgte, wie in der amtlichen Preisstatistik alle fünf Jahre üblich, die Umstellung der **Baupreisindizes** auf das Basisjahr 2005=100. Hierbei wurden die Berechnungsgrundlagen, insbesondere die Gewichtungstrukturen, aktualisiert. Des Weiteren kam es zu einer Anpassung der Leistungsbeschreibungen an die aktuellen Bauverfahren und Bauweisen. In diesem Zusammenhang wurden ferner die berücksichtigten Bauleistungen neu festgelegt und methodische Verbesserungen eingeführt. Für den Zeitraum Februar 2005

bis Mai 2008 wurden alle Indizes neu berechnet und ersetzen die bisher veröffentlichten Werte. Die Ergebnisse vor Februar 2005 können mit Hilfe sogenannter Verkettungsfaktoren vom Basisjahr 2000=100 auf das neue Basisjahr 2005=100 umgerechnet werden.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II) änderten sich die Grundlagen der **Arbeitsmarktstatistik** in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit, nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind diese aber nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) sowie den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) führt gemäß § 53 i.V.m. § 51 b SGB II die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus Datenlieferungen der zugelassenen kommunalen Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der BA. Des Weiteren sind bei der Interpretation der Daten zum Arbeitsmarkt die folgenden Hinweise zu beachten. Die ausgewiesenen Daten zur *Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen* sind für die jeweils letzten drei Monate als vorläufig anzusehen. Zudem enthalten die Angaben keine Förderinformationen für die zugelassenen kommunalen Träger. Die *Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten* werden einmal jährlich aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise ab Berichtsmonat Mai, Rückrechnungen werden nicht vorgenommen.

### Zeitreihenanalyse

Sachgerechte **Zeitreihenanalysen** sind von großer Bedeutung für die Konjunkturbeobachtung. Ziel der Analysen ist es, die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in wirtschaftsstatistischen Zeitreihen deutlicher sichtbar zu machen. Denn nur dann ist es möglich, die Situation am aktuellen Rand von Zeitreihen besser in deren Verlauf einzuordnen und präziser auf die konjunkturelle Situation zu schließen. Häufig ist dazu die Zerlegung einer Zeitreihe in einzelne Bewegungskomponenten angebracht, um die in den Originaldaten enthaltenen störenden Einflüsse zu eliminieren. Bei der Konjunkturbeobachtung wird vor allem

die Trend-Konjunktur-Komponente einer statistischen Zeitreihe genutzt, da sie *glatt* verläuft und so die mittel- bis langfristige Entwicklungsrichtung in der Reihe, d. h. die Tendenz, gut wiedergibt. Sie ist bereinigt von:

- saisonal bedingten Einflüssen (d. h. jahreszeitlich bedingten Faktoren natürlichen oder institutionellen Ursprungs, wie z. B. einer eingeschränkten Bautätigkeit im Winter oder des Weihnachtsgeschäftes im Handel),
- Kalenderunregelmäßigkeiten (Auswirkungen unterschiedlich vieler Arbeitstage je Monat und deren Wochentagszusammensetzung, Lage beweglicher Feiertage, variierende Schulferientermine u. Ä.) sowie
- Extremwerten, verursacht durch nicht vorhersehbare, einmalige oder unregelmäßige Einflussfaktoren (beispielsweise Witterungsunbilden oder Streiks) bzw. durch den Zufallseinfluss.

Zur Zeitreihenanalyse wird seit 2002 das **Berliner Verfahren (Version 4; kurz BV4)**<sup>2)</sup> genutzt, das vom Statistischen Bundesamt seit 1983 zur *Analyse von Monatswerten* angewandt wird und sich in der Praxis gut bewährt hat. Ein Vorteil des Berliner Verfahrens ist, dass es als eine Art Standardversion vollautomatisiert eingesetzt werden kann und so jeder Nutzer bei gleichen Eingabewerten gleiche Analyseergebnisse erhält. Mit dem Konjunkturbericht Juli 2004 wurde eine verbesserte Version des Berliner Verfahrens eingesetzt, die Version 4.1 (*kurz BV4.1*)<sup>3)</sup>. Diese unterscheidet sich vom BV4 durch methodische Verbesserungen bei der Behandlung von Kalendereffekten und Extremwerten. Außerdem bietet BV4.1 die Möglichkeit, bekannte Einflussgrößen aus der Restkomponente auszugliedern und in Form eigenständiger Komponenten explizit im Zeitreihenmodell zu berücksichtigen.

Am Anfang der Analyse mittels Berliner Verfahren – bevor die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente geschätzt werden – besteht die Möglichkeit einer **Extremwert und/oder Kalenderbereinigung**. Dadurch kann die Qualität der Analyseergebnisse verbessert werden.

Vom Programm erkannte **Extremwerte** (z. B. ein besonders niedriger Monatsumsatz bedingt durch Betriebsferien), die die Reihenzerlegung in die systematischen Komponenten (Trend-Konjunktur-Komponente, Saisonkomponente) beeinträchtigen könnten, werden durch realistischere Werte ersetzt, welche in Wahrscheinlichkeitsbetrachtungen gewonnen werden. Gleitend auf der Basis einer bestimmten Anzahl vorangegangener Monate (standardmäßig 24 Monate) wird dazu ein bedingter Erwartungswert für den jeweiligen Folgemonat berechnet und um diesen ein Toleranzintervall gebildet. Ein Extremwert liegt vor, wenn der Originalwert außerhalb des Toleranz-

intervalls liegt. In diesem Fall wird der Originalwert bereinigt, indem der bereinigte Wert auf die Grenze des Toleranzintervalls gesetzt wird. Als Erweiterung gegenüber BV4 wird bei BV4.1 dieses Verfahren auch rückwärtsgerichtet angewendet. So wird erreicht, dass auch Extremwerte unter den ersten Reihenwerten erkannt werden können. Gegenüber dem BV4 bietet das BV4.1 zusätzlich die Möglichkeit *Sprungstellen* in den Zeitreihen zu definieren. Diese werden zu dem Zeitpunkt festgelegt, bei dem eine deutliche Niveaushiftung in der Reihe der Originaldaten sichtbar wird. Nach fachlichen Gesichtspunkten können den so definierten Niveaushiftungen z. B. erhebungstechnische oder gesetzliche Änderungen zugrunde liegen.

Durch die **Kalenderbereinigung** wird der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage je Monat und der Struktur der Wochentage Rechnung getragen und deren Auswirkungen werden ausgeschaltet. Berücksichtigt werden dabei nicht nur bundeseinheitliche Feiertage, sondern auch sächsische Feiertage. Außerdem lässt sich bei der Kalenderbereinigung nunmehr zwischen wochentäglicher, arbeitstäglicher und werktäglicher Bereinigung unterscheiden.

Nach der möglichen Extremwert- und/oder Kalenderbereinigung wird bei der eigentlichen Analyse zuerst die **Trend-Konjunktur-Komponente** geschätzt und aus den Originalwerten herausgelöst. Danach erfolgt die **Saisonschätzung**. Beide Komponenten werden durch je eine „Teilschätzung“ voneinander getrennt, d. h. die Existenz der jeweils anderen Komponente wird in diesem Schritt berücksichtigt. Die Trend-Konjunktur-Komponente und die Saisonkomponente werden mit Hilfe von geeigneten Filtern – Folgen von Elementen, mit denen die Ausgangswerte einzeln multipliziert und zusammengefasst werden – geschätzt. Für den mittleren Bereich der Zeitreihe wird ein Mittelfilter eingesetzt, am Ende der Zeitreihe kommen mehrere Randfilter zum Einsatz. Stützbereiche für den Mittelfilter der Trend-Konjunktur-Komponente sind eine Spanne von 27 Monaten und für die Schätzung der Saisonkomponente von 47 Monaten.

Bei der **Beurteilung der Konjunkturlage** ist zu berücksichtigen, dass die Werte der Trend-Konjunktur-Komponente am aktuellen Rand – wie in den Grafiken dargestellt – mit gewissen Unsicherheiten behaftet sind. Da es

2) zur Methode vgl. Nourney, M.: Umstellung der Zeitreihenanalyse. In: *Wirtschaft und Statistik* 11/1983. Stuttgart und Mainz. S. 841 ff.

3) zur Methode vgl. Speth, H.-Th.: Komponentenerlegung und Saisonbereinigung ökonomischer Zeitreihen mit dem Verfahren BV4.1 In: *Methodenberichte*, Heft 3/2004. Wiesbaden.

sich um Schätzwerte handelt, kann bei hier von Monat zu Monat auftretenden kleineren Veränderungen daher nicht ohne weiteres auf ökonomische Ursachen geschlossen werden. Es sind deshalb stets die in den vorangegangenen Monaten für den jeweiligen aktuellen Rand ermittelten Reihenverläufe mit in die Betrachtung einzubeziehen. Eine relativ zuverlässige Beurteilung der Entwicklungsrichtung am aktuellen Rand ist in der Regel erst mit drei bis fünf Monaten Zeitverzögerung nach Hinzukommen der neuen Reihenwerte zu erwarten.

**Subjektive Beeinflussungen** der Analyse werden beim BV4.1 dadurch vermieden, dass alle statistischen Monatsreihen mit einem je Komponente einheitlichen Satz von Filtern analysiert werden können. Diese Filterauswahl ist durch langjährige Praxistests im Statistischen Bundesamt aus methodischer Sicht optimiert. Iterative Rechengänge entfallen. Vom Bearbeiter beeinflusst werden kann, ob eine Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung vorgenommen werden soll.

Im **Bericht** erfolgt die Zeitreihenanalyse stets für die gesamte vorliegende Reihe, d. h. einen Zeitraum, der über die in den Grafiken dargestellten 60 Monate hinausgeht. Nach fachlichen Gesichtspunkten wird jeweils über die Notwendigkeit einer Extremwert- bzw. Kalenderbereinigung entschieden. Derzeit ist allen zu analysierenden Reihen eine Extremwertbereinigung vorgeschaltet. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für die Auftragseingänge und Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden sowie im Baugewerbe. Für den Einzelhandelsumsatz wird eine werktägliche Bereinigung angewandt, für die Aus- und Einfuhr eine wochentägliche Bereinigung.

Die **Analyse von Quartalsreihen** (z. B. im Ausbaugewerbe) basiert auf einer entsprechend modifizierten Form des BV4.1 für Monatszeitreihen. Auch hier wird die Möglichkeit der Extremwertbereinigung genutzt. Eine arbeitstägliche Kalenderbereinigung erfolgt für den Umsatz im Ausbaugewerbe.